



Nachrichten

EUROPÄISCHER BÜRGERINITIATIVEN zum Schutze des Lebens und der Menschenwürde

Nummer: 1 - 2026

Liebe Freunde! Liebe Mitstreiter!

Die Welt brennt und wir Christen fügen uns widerstandslos in linke, grün-radikale Politikstrukturen ein. Wir haben offensichtlich verlernt, unsere geliebte Heimat und unseren christlichen Glauben zu verteidigen.

Es ist kein Ausdruck von Nächstenliebe, wenn wir unseren "Gästen" - sicher zum Teil schuldlos notleidend - nicht nur Unterkunft und Versorgung bereitstellen, sondern diese zum Ausleben deren Kultur und Religion - in unserem Land - ermuntern. Wir sind offensichtlich auch noch bereit, unsere eigene christliche Kultur über Bord zu werfen - nennen das heute "Toleranz" und morgen unterstehen wir einer "Scharia". Sind wir uns überhaupt der Folgen bewußt?

Wir stehen kurz vor dem christlichen Hochfest Ostern, die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus. Er wurde gedemütigt, verspottet, gemartert und erlitt unschuldig für uns stellvertretend den Tod am Kreuz. Ohne Kreuz, Tod und Auserstehung gibt es keine Erlösung.

Jesus Christus spricht: "Meinen Frieden gebe ich Euch. Den Frieden, den die Welt nicht geben kann."

Vertrauen wir auf die Zusage unseres Herrn und werden wir mutiger, unseren katholischen Glauben in die Öffentlichkeit zu tragen.

Gesegnete Ostern

Ihr

Anmeldung für unseren Rundbrief per E-Mail:
Nachrichten-EBI@menschenrechte.online

Jeffery Epstein ... und die "Eliten der Welt"

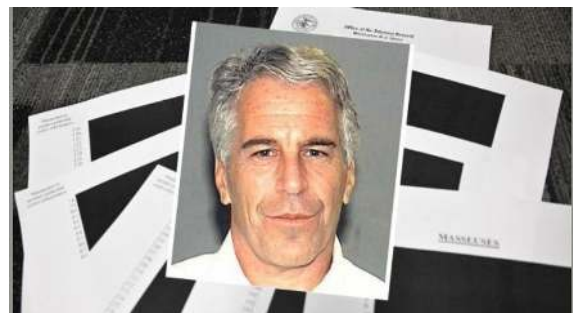
Etwa vier Jahre nach dem angeblichen Selbstmord des Multimillionärs und Sexualstraftäters Jeffery Epstein (2019 im New Yorker Bundesgefängnis) schaltete das US-Justizministerium einen Teil der sogenannten "Epstein-Files" frei. Die Öffentlichkeit sollte umfangreich und ohne Zensur informiert werden über das Ausmaß der perversen Aktivitäten des Straftäters. Viele Namen blieben dennoch geschwärzt - angeblich Opferschutz.

Epstein hatte ein riesiges Anwesen auf seiner eigenen Insel "Little Saint James", welche zu den Jungferninseln gehört. Jeder Bereich war mit modernster Überwachungstechnik ausgerüstet. Epstein lud zu seinen Partys und Exzessen nicht nur Stars der Musik und Filmbranche ein, sondern auch Präsidenten und hochrangige Regierungsbedienstete aus aller Welt. Sie tummelten sich auf seiner Insel, nahmen an wilden Events teil, bis hin zu

satanischen Riten, zu denen auch der Verzehr von Menschenfleisch gehörte. Genauere Details erspare ich Ihnen.

Epstein hielt jede einzelne dieser Obszönitäten auf Video fest und setzte diese dann entsprechend als Druckmittel ein. Sicher wird vieles im Ungewissen bleiben ... doch die Menschheit sollte lernen:

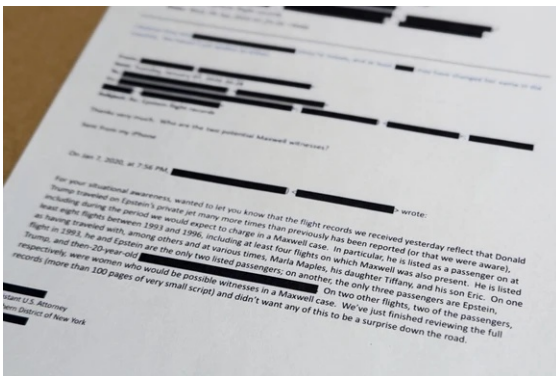
Der Weg ohne GOTT führt in die Hölle - nicht nur irdisch gesehen.



Jetzt, nach Veröffentlichung der „Epstein-Dokumente“, wird so nach und nach das wahre Ausmaß eines Verbrecher-Imperiums von skrupellosen Bestien - Männer wie Frauen - sichtbar, die gut vernetzt weltweit agierten und wahrscheinlich noch agieren.

Täglich liefern die sozialen Medien neue Details aus den Veröffentlichungen, die an Grausamkeit sich nicht hinter den Machenschaften der NAZIS zurückziehen. Baby-Kindesmißbrauch, Folterungen, Vergewaltigungen bis hin zur Tötung, ja... sogar ritueller Verzehr von Menschenfleisch. Eine Art "neuer Herrenrasse" von Eliten, Stars und Politikern, die letztendlich dem "Teufel direkt aus der Hand fressen". Vielleicht wollten einige von ihnen nur "dazugehören" oder "einen besonderen Kick erleben". Epstein organisierte, machte möglich und wenn seine Forderungen und Druckmittel offenbar wurden, mußte jedem klar sein, mit wem er sich eingelassen hatte.

Erwartet die Welt von den Staatschefs und Regierungsbeamten, die bei Epstein ein und ausgingen, eine Polik zum Wohle der Weltbevölkerung? So naiv denkt heute hoffentlich niemand mehr!



Sie müssen sich diesen furchtbaren Schmutz, der die sozialen Medien überflutet, nicht anschauen. Selbst ein Martin Humer, der einiges in seinem Leben erlebt hat, würde heute erstarren vor lauter Ekel.

Weltweit müßten die Justizbehörden mit der Polizei im Dauereinsatz stehen, um die Täter dieser unvorstellbaren grauenhaften Verbrechen vor den Richterstuhl zu bringen. Doch es passiert nichts. Und die Bevölkerung: Sie sitzt fassungslos und entsetzt vor ihren Bildschirmen ... resigniert. Es kann und darf doch nicht sein, daß man alles beiseite schiebt und morgen weitermacht, als sei nichts geschehen!

Natürlich hört man Fragen: Warum schreitet bei dieser Beweislast niemand ein? Warum wird so zögernd und zurückhaltend von der Justiz reagiert?

Nachfolgender Beitrag fand ich auf Facebook:
Jeffrey Epstein - und die Zensurfrage

Was mich am Epstein-Komplex wirklich krank macht, ist nicht nur das Verbrechen. Was mich krank macht, ist die Absurdität, dass fast niemand die eine Frage stellt, die alles entscheidet. Nicht: „Welche Namen stehen drin?“

Nicht: „Ist Trump drin?“ oder "Sebastian Kurz", ist "Alexander von der Bellen" dabei. Was ist mit "Angela Merkel" und dem BlackRock-Kanzler "Friedrich Merz"? " „Ist Clinton drin?“ „Ist Putin drin?“ Nicht dieses kindergartenhafte Lager-Geschrei.

Sondern:

WER hat entschieden, dass diese Dokumente geschwärzt werden? WER hat sie geschwärzt? WER sitzt am Hebel und bestimmt, was die Welt sehen darf?

Denn genau da liegt der eigentliche Skandal. Nicht bei den Kommentarschlachten da draußen, sondern in den Büros, Behörden, Kanzleien, Geheimdienstnähe-Strukturen u. Machtapparaten, wo jemand einen Marker ansetzt und sagt: Das darfst du nicht sehen. Und damit ist nicht gemeint: „Wir schützen Opfer.“

Das kann man sauber trennen.

Gemeint ist: Jemand schützt Täter.

Oder er schützt ein Netzwerk. Oder er schützt Institutionen oder sich selbst.

Unser Gründer Martin Humer erkannte in den 60/70iger Jahren bereits die schleichende Versexualisierung und die Verführung unserer Kinder und Jugendlichen ... ein großes Umerziehungsprogramm weltweit ... er ahnte die weltweiten katastrophalen Auswirkung auf unsere Gesellschaft und Familie ... doch er krempeelte die Arme hoch und tat, was ihm möglich war.

Wie sträflich leichtsinnig aber gingen in Österreich Staatsanwaltschaften und Richter mit Humers Anzeigen gegen Pornographie, Prostitution, Pädophilie, Menschenhandel oder auch gegen Blasphemie um.

Man winkte ab, wenn von "Porno-Jäger Martin" gesprochen wurde. Doch Humer, der tapfere Waizenkirchner Fotograf kämpfte bis zu seinem Tod unermüdlich für die Erhaltung eines christlichen Menschenbildes und hielt an GOTT und seinen Geboten fest.

Ja, in gewisser Weise war Humer ein Prophet, denn vor dem, was wir heute erleben, warnte er immer deutlich und klar! Doch seine Warnungen wurden in den Wind geschlagen. Das Böse zeigt nicht immer sofort seine Fratze.

Auch Lebensrechtler brauchen Orte zum Trauern

Lydia - das Mädchen, das stellvertretend für alle abgetriebenen Kinder steht.

Die Gedenkstätte in der St. Antoniuskirche in Bregenz ist ein Ort, wo der früh verstorbenen Kindern gedacht wird.

Menschen brauchen Räume zum Trauern.

Auch wir, die wir nahezu täglich mit Menschen in Kontakt sind, die sich ratsuchend an uns wenden, brauchen Möglichkeiten, um das große Leid im Gebet zu Gott zu bringen.



Gebetsstätte in der Antoniuskirche
Bregenz / Kirchstraße 36a

Dank vielseitigem Engagement konnten wir im Laufe der Jahre zahlreichen Eltern helfen, die trotz so mancher Hürden Ja zu ihren Kindern gesagt haben. Dennoch gibt es immer wieder Situationen, wo im Lebensschutz Aktive mit der Situation konfrontiert sind, dass Eltern ihre Kinder nicht annehmen. Mit der Errichtung dieser Gedenkstätte wurde ein öffentlicher Raum geschaffen, um für die abgetriebenen Kinder und deren Familien zu beten.

Für all die vielen Kinder, die durch Abtreibung zu Tode gekommen sind, steht stellvertretend der Name Lydia.

Wer ist Lydia?

Lydia ist das vierte Kind ihrer Eltern, die im Gegensatz zu ihren drei älteren Geschwistern nicht leben durfte.



Ungeborenes Kind, ca. 9. SSW

Das kleine Mädchen ist in der neunten Schwangerschaftswoche infolge der Einnahme der Abtreibungspille gestorben.

Nach der Einnahme der ersten beiden abtreibenden Tabletten realisierte ihre Mutter, dass dies ein Fehler war. Sie versuchte, das Leben ihres Kindes zu erhalten und der todbringenden Tablette entgegenzuwirken. Doch hierfür war es bereits zu spät.

Es kam zur Fehlgeburt. Der Anblick ihres Kindes, welches mitsamt der Fruchtblase aus ihrem Leib ausgestoßen wurde, ließ sie zutiefst erschauern:

Entgegen ihrer Annahme, es sei „nur ein Zellklumpen“, erblickte sie ein erstaunlich gut entwickeltes kleines Menschenkind, bei dem jedes einzelne Fingerchen zu sehen war.

Lydia wurde von ihrer Mutter liebevoll in ein kleines Kästchen gelegt und würdevoll beerdigt.

An Lydia - und an all die vielen durch Abtreibung verstorbenen namenlosen Kinder - erinnert eine Gedenktafel in der St. Antoniuskirche in Bregenz.

Quelle: "Plattform für das Leben Vorarlberg"

**„Ein Mensch entwickelt sich
nicht zum Menschen,
sondern als Mensch,
er wird nicht Mensch,
sondern ist Mensch
von Anfang an!“**

Prof. Dr. med Erich Blechschmidt, Embryologe

Buchempfehlung:

Marc Julen, der kurz vor Erreichens seines 23. Geburtstag verstarb, lehnte eine notwendige Herztransplantation ab. Und dies, obwohl er von international bekannten und erfahrenen Spezialisten ermutigt wurde. Selbst hohe katholische Würdenträger drängten ihn, er möge einer OP zustimmen.

Was waren die Gründe für den tiefgläubigen Marc, daß er letztendlich den frühen Tod wählte?

Lange hatte er sich mit der Thematik der Organspende intensivst auseinandergesetzt. Das Für und Wider und unzählige Diskussionen prägten seinen Tagesablauf.

Welche Argumente waren für seinen Entscheidungskampf maßgeblich, eine Organtransplantation abzulehnen?



Bestelladresse:

Sarto Verlagsbuchhandlung GmbH
Schloß Jaidhof 3542 Jaidhof
Tel.: +43 2716 / 65 15 65
Fax: +43 2716 / 65 15 20
E-Mail: info@sartoverlag.at

"Ärzte ohne Grenzen" brachte den TOD

Zu Ostern klopfen wieder viele Vereine an den "Haustüren" und bitten um Spendengelder. Deutsche und auch Österreicher sind in dieser Richtung besonders großzügig.

Es stellt sich mir immer die Frage, wofür wird meine Spende denn verwendet. Die Vereinigung **"Ärzte ohne Grenzen" verwendete 2024** einen Teil der Spenden dafür, daß **63.200 Kinder ihre Geburt nicht mehr erlebten**. Meine Spenden sollen für das Leben und nicht für den Tod verwendet werden. **NEIN danke, zu "Ärzte ohne Grenzen"**.

Mit dem Aschermittwoch in die Fastenzeit

Pfr. Dr. Gerhard Maria Wagner

In der Fastenzeit bereiten sich Christen auf Ostern als das Fest der Auferstehung Jesu Christi vor. Daher stehen Umkehr, Gebet und Werke der Nächstenliebe im Zentrum der Fastenzeit. Gekleidet ist der Priester, wenn er liturgisch auftritt, in der liturgischen Farbe dieser Zeit: violett. Ein ganz altes Ritual ist das Aschenkreuz, mit dem die Kirche zur österlichen Bußzeit, d.h. Fastenzeit, einlädt. Ganz am Anfang haben sich die Sünder öffentlich mit Asche bestreut, um ihre Sünden zu bekennen.

Heute wird am Aschermittwoch im Rahmen einer Messfeier, das Aschenkreuz als äußeres Zeichen aufgetragen, das den Christen auf Erden daran erinnert, dass sein Leben vergänglich ist und deshalb Buße und Reini-gung braucht. Ebenso bekennen Christen mit dem Aschenkreuz auf der Stirn, dass der Tod nicht Sieger, sondern der Anfang des ewigen Lebens bei Gott ist.

Damit wir frei werden für das Wesentliche, das ist der Sinn der Fastenzeit.

Gott neu finden und die Nächstenliebe im Geiste Christi üben sollen wir. Zwei Dimensionen dieser österlichen Bußzeit sind wichtig: die Hinwendung zu Gott und den Mitmenschen.

**Gebet für das
Lebensrecht der Ungeborenen**
vor dem "Landes-Tötungs-Krankenhaus"
(LKH) in Bregenz
Maria-Stromberger-Weg

**jeweils Montag / Mittwoch / Freitag
von 9:00 Uhr - 10:00 Uhr**
Vergelt's Gott für Ihre Unterstützung!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker:
"Christlich-Soziale-Arbeitsgemeinschaft Österreichs"
A-4730 Waizenkirchen, Feldweg 1
Tel.: 0043 (0) 7277 - 6342
Mobil: 0043 (0) 677 63 808 111
E-Mail:
csa-at@gmx.at / office@menschenrechte.online